

MUSIKSCHULE UNTERES REMSTAL

WAIBLINGEN WEINSTADT KERNEN KORB



Jahresbericht

November 2018 – November 2019



Mitglied im
VdM
Verband deutscher
Musikschulen

Schulleiter
Heiko von Roth

Regionalteamleiterinnen
Ulla-Britta Schulte, Kernen-Korb
Birgit Does, Weinstadt
Rainer Trapp, Waiblingen

Schulverwaltung
Margit Deiss
Sekretariat
Karin Weissmayer

FSJ
Alena Deli

Christofstrasse 21, 71332 Waiblingen
Telefon: 07151-15611 und 15654
Telefax: 07151-562315
info@msur.de
www.msur.de

INHALT

4		Vorwort
5		Statistik
7	Chronologie Bilder und Presseschau	
36	Das Kollegium 2018/2019	
38		Terminvorschau
39		Alumni



Heiko von Roth,
Leiter der Musikschule
Unteres Remstal e.V.

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren des Vorstandes und der Gemeindegremien, liebes Kollegium.

Der seit 2013 deutlich spürbare Schülerrückgang hat sich im vergangenen Jahr erfreulicherweise deutlich verlangsamt.

Wo liegen nun Möglichkeiten diese Entwicklung weiter zu befördern?

Neben dem Festhalten am Erwachsenenunterricht sollte die Musikschule räumlich näher an ihre Kernklientel nämlich Kinder und Jugendliche heranrücken. Da wo sich weitere Unterrichtsstandorte an Schulzentren der Trägerkommunen anbieten, muss der Musikschule die Möglichkeiten eingeräumt bekommen ihr Angebot vor Ort zu erweitern! An den großen bisherigen Unterrichtsstandorten wird die räumliche und zeitliche Verknappung zu Ungunsten der Musikschule immer stärker spürbar.

Instrumentenkarussell

Nach dem erfolgreichen Start im Schuljahr 2017/18 wird das Instrumentenkarussell der Musikschule im Schuljahr 2019/2020 weitergeführt. Hier können Kinder mehrere Instrumente nacheinander im zweimonatigen Wechsel kennenlernen. Diese Orientierungsphase verspricht eine höhere Übertrittsquote vom elementaren Musizieren zu den Instrumentalfächern der Musikschule.

Ensembleangebote

Die Ensembleangebote konnten im Jahr 2018 leicht ausgebaut werden. Neben einem projektorientiert arbeitenden Streichorchester hat sich ein „kidsrock“ Band gegründet sowie die „Brass Attacks“ ein Bläser Nachwuchsensemble. Im Gartenschaujahr kam noch ein großes Bläserensemble „Brassmob Weinstadt“ hinzu.

Schulkooperationen

Neue Kooperationsangebote sind im Jahr 2017/2018 auf den Weg gebracht worden. Eine Singtheater AG an der Karl Mauch Schule, eine Gesangsklasse am Remstal gymnasium, die Schulband der Stauferschule, rhythmisches Klassenmusizieren an der Staufergrundschule und am Salierschulzentrum sowie Teamteaching im Musikunterricht an der Staufer-Gemeinschaftsschule.

Inklusion

Wir sind seit Februar 2014 mit Schülern unserer Schule und Lehrkräften am „Groove Inclusion“ Projekt der VHS Unterer Remstal beteiligt. Die Groove Inclusion Band existiert auch nach dem Auslaufen der Förderung durch das Sozialministerium weiter.

Derzeit haben 8 Musiker der Groove Inclusion ihren Instrumentalunterricht an der MSUR.

Homepage

Erstmals wird ausführlich über das Angebot, Unterrichtsstandorte und Lehrkräfte informiert. Als eine der ersten Musikschulen überhaupt verfügen wir über eine Onlineanmeldung.

Nachrichten App

Seit Dezember 2015 hat die Musikschule eine eigene Nachrichten-App, die auf dem Inhalt der Facebookseite der Musikschule basiert. Die App ist für Smartphones und Tablets für das Android und das Apple iOS Betriebssystem verfügbar.

Herzliche Grüße

Heiko von Roth

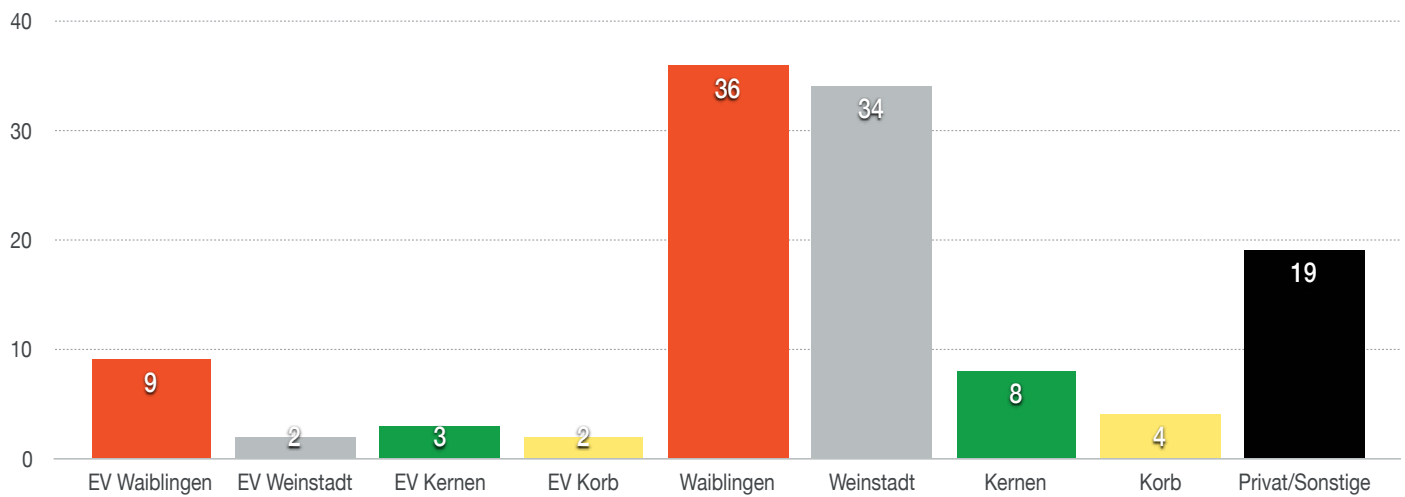
STATISTIK

Veranstaltungen MSUR 2018/2019- Stand: 15.10.2019

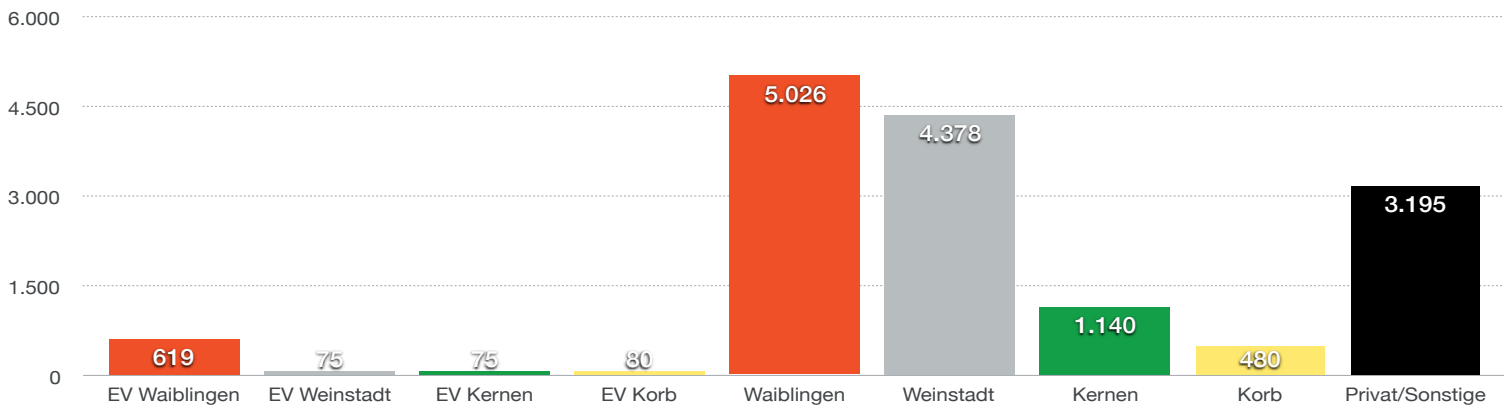
ORTE/AUFTRAGGEBER	ANZAHL	BESUCHER	TEILNEHMER
EV Waiblingen	9	619	151
EV Weinstadt	2	75	27
EV Kernen	3	75	25
EV Korb	2	80	15
Waiblingen	36	5.026	816
Weinstadt	34	4.378	641
Kernen	8	1.140	360
Korb	4	480	134
Privat/Sonstige	19	3.195	256
Gesamt	117	15.068	2.425

EV = Eigene Veranstaltung

Anzahl Veranstaltungen

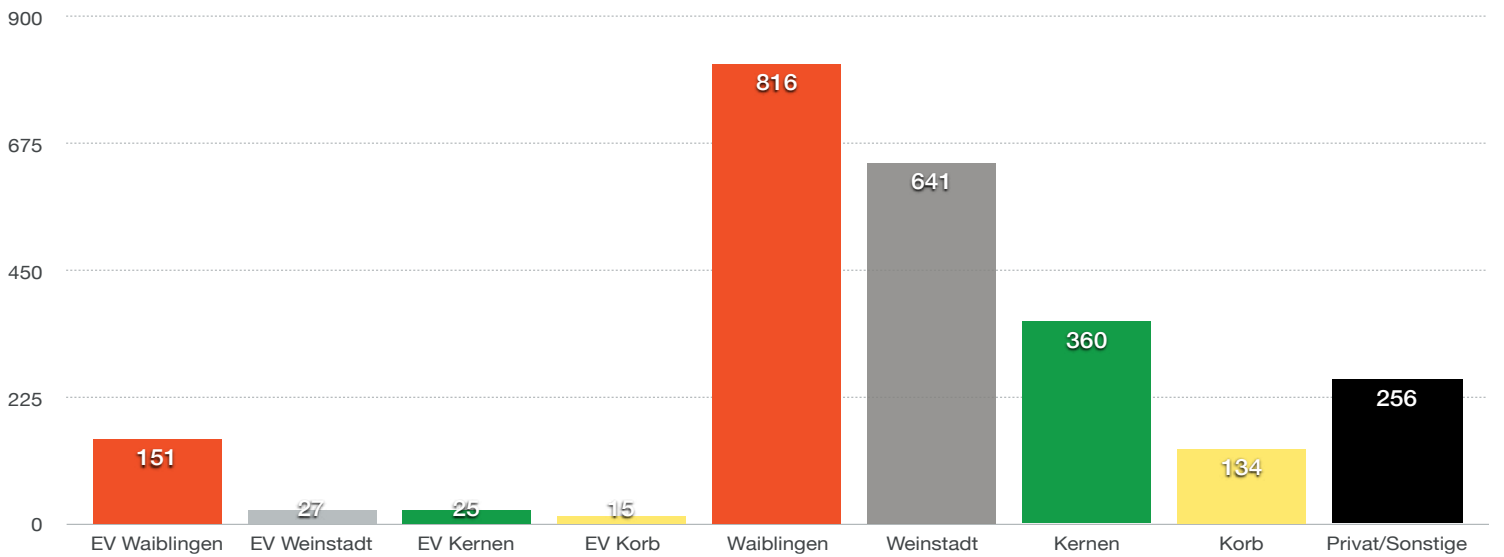


Anzahl Besucher



1

Anzahl Teilnehmer



CHRONOLOGIE BILDER UND PRESSESCHAU

Zahl des Tages

125 Cellisten

Eine wahre Klang-Armada tritt Anfang November im Waiblinger Bürgerzentrum auf: Das Deutsche Cello-Orchester haben die Musikschule Unteres Remstal und die Freie Musikschule Engelberg eingeladen. Am Samstag, 3. November, von 20 Uhr an spielen 125 Cellisten ihr Abschlusskonzert. Karten für die Veranstaltung sind über www.eventim.de erhältlich.

Dem Konzert geht eine intensive Probenwoche voraus. Von Montag bis Freitag, 29. Oktober bis 2. November, proben in den Räumen der Freien Waldorfschule Engelberg Cellisten aus ganz Deutschland und der Schweiz. Eine Teilnehmerin kommt sogar von ganz weit her: Laut Ankündigung reist sie aus Ecuador an, um an dem Konzert teilzunehmen – und das schon zum vierten Mal.

Die Teilnehmer stammen nicht nur aus unterschiedlichen Nationen, sondern auch aus allen Generationen: Vom Grundschulkind, das gerade erst Cello lernt, über erfolgreiche Bundespreisträger, erwachsene Cello-Amateure und Cello-Profis bis hin zu zahlreichen Cello-Enthusiasten im Rentenalter ist alles dabei.

#

Quelle: WKZ 09.10.2018

Musikschule: Tag der offenen Tür

Waiblingen.

Mittlerweile ist es schon eine feste Tradition, dass die Musikschulen mindestens zweimal im Jahr ihre Türen für alle an einer musikalischen Ausbildung Interessierten öffnet. Die Musikschule Unteres Remstal e.V. lädt auf Samstag, 19. Januar, von 10 und 12 Uhr zum Tag der offenen Tür in die Comeiusschule ein. Es können alle Instrumente ausprobiert werden. Außerdem wird über zahlreiche weitere Angebote der Musikschule informiert. Kinder, Jugendliche und erwachsene Interessenten am Musikschulangebot sind herzlich willkommen.

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.

Quelle: WKZ 10.01.2019



Papier als vielseitiges Luxusgut

Neue Ausstellung „Luxuspapier“ des Großheppacher Sammler-Ehepaars Behning im Württemberghaus eröffnet

VON UNSEREM MITARBEITER
WOLFGANG GLEICH

Weinstadt-Beutelsbach. „Ihnen werden die Augen übergehen, wenn Sie die Erzeugnisse aus einer teilweise fremden Welt betrachten und sich an deren Reichtum, Vielfalt und Filigranität begeistern“ – das verspricht der Weinstädter Stadtarchivar Dr. Bernd Breyvogel, als er am Sonntag im Württemberghaus die Sonderausstellung „Luxuspapier“ eröffnete.

Bei Luxuspapierartikeln, zitierte Breyvogel in seiner Einführung aus einem Katalog zur Wiener Weltausstellung von 1873, handelte es sich um papierne Blumen, Blätter, Schachteln, Bonbonnieren, Fächer, Bildkarten und Verzierungen, „die gewöhnlichen Dingen zu Schmuck und Zierde gereichen und das Auge erfreuen“. Ihre Hochzeit hatten sie in den Jahren zwischen 1865 und dem Ersten Weltkrieg, als die industrielle Fertigung bereits derart fortgeschritten war, dass die Aufeinanderfolge komplizierter Arbeitsgänge wie Chromolithografie, Prägen, Stanzen und Montieren zu erschwinglichen Preisen möglich war. Dreidimensional ausklappbare Glückwunschkarten mit Kut-schen, Rummelplatz- oder Parkszenen trafen den Geschmack der damaligen Zeit ebenso wie religiöse Motive, die an Geburt, Taufe, Kommunion oder Konfirmation, das erste Stelldichein, Verlobung und Hochzeit erinnern und den Weg in aufwendig gestaltete Poesiealben und Familienbücher fanden.

Erinnerungen an die Schul- und Kinderfeste der Vergangenheit

Eine eigene, mit farbenfrohen Papiergirlanden aus den zwanziger Jahren geschmückte Ausstellungsabteilung war den aus Krepp- oder Seidenpapier gefertigten Kostümen gewidmet, die bei Faschings- und Kostümbällen für Aufsehen sorgen sollten. Manch



Die leidenschaftliche Sammlerin Wiebke Behning und Stadtarchivar Bernd Breyvogel eröffneten die neueste Ausstellung im Württemberghaus. Fotos: Palmizi

älterer Besucher erinnerte sich beim Anblick der Kleiderpuppe, die ein Kornblumenkostüm aus dem Jahr 1950 trug, an die Schul- und Kinderfeste seiner Kindheit, bei denen der Festumzug der dem jeweiligen Thema entsprechend mit buntem Krepppapier kostümierten Schulkinder ein zentrales Element darstellte.

Fehlen durften bei all der bunten Vielfalt natürlich auch nicht Spielzeugpuppen für Mädchen, für die aus Krepppapier Kleider

gefertigt werden mussten, Schiffsdarstellungen und -modelle für Buben, bedruckte Würfelpuzzles, Kartenspiele, Zigarrenbinden, ein lebensgroßer Winnender Mops oder Sammelalben mit Pflanzen- und Tierbildern. Letztere entsprangen nicht nur den cleveren Werbeabteilungen von Firmen wie Birkel, Stollwerk und Erdal, sondern fanden bereits in der Zwischenkriegszeit ihren Weg in den Schulunterricht.

Beim Stöbern zwischen den Vitrinen wusste man nicht, wo zuerst hinschauen. Der Betrachter musste sich Zeit nehmen und all die präsentierten Kostbarkeiten auf sich wirken lassen, darunter als besondere Rarität ein Musterbuch der Berliner Firma Hagelberg aus den Jahren zwischen 1866 und 1870; sie war damals Marktführer, was die bunten Bilder anbelangte.

Zusammengestellt wurde die farbenfrohe Ausstellung wieder einmal von dem Großheppacher Sammler-Ehepaar Wiebke und Hinrich Behning. „Ich kann nun einmal an Schönerem nicht vorbeigehen“, erklärte Wiebke Behning ihre Sammelleidenschaft. Wahrscheinlich sei sie darauf zurückzuführen, „dass wir in der Nachkriegszeit nichts hatten. Wir gewöhnten uns daran, nichts

wegzuwerfen und alles zu verwerten. Und was es nicht zu kaufen gab, das stellten wir selbst her, mit den Materialien, die uns zur Verfügung standen“.

Öffnungszeiten

■ Die Ausstellung im Württemberghaus in Beutelsbach, Stiftstraße 11, kann noch **bis zum 28. April** besucht werden. Sie ist jeweils samstags von 14 bis 18 Uhr und sonntags von 13 bis 17 Uhr sowie auf Anfrage geöffnet.

■ Am Samstag, 13. April, findet von 14 bis 17 Uhr ein **Workshop für Kinder** von 9 bis 12 Jahren statt. Auskunft unter ☎ 0 71 51/60 45 878 und www.wuerttemberghaus-weinstadt.de.

■ Die Ausstellungseröffnung umrahmte Musikschullehrerin **Lina Bauer**, die mit ihrer Oboe und mit Antal Doratis „Lettre d’amour“ musikalisch den Bogen zum Thema schlug.



Frühlingsmotive.



Gabentisch.

Quelle: WKZ 18.02.2019

Konzert des Tages Karneval der Tiere

Die Narrenzeit ist vorbei, doch statt der Menschen feiern nun die Tiere: Zum Kinderkonzert „Karneval der Tiere“ am Samstag, 23. März, lädt die Musikschule Unteres Remstal ein. Beginn ist um 14 Uhr im Ghibellinensaal des Bürgerzentrums in Waiblingen.

Mit einem Remspiraten-Lied zu Beginn des Konzerts geben die Kinder der rhythmisch-musikalischen Erziehung und des Blockflöten-Fachbereichs einen Ausblick auf die anstehende Remstal-Gartenschau, heißt es in der Ankündigung der Musikschule. Im Anschluss spielen Instrumentallehrer und fortgeschrittene Schüler der Musikschule die Geschichte vom „Karneval der Tiere“, komponiert von Camille Saint-Saëns. Ein Erzähler führt durch das Konzert und gibt nachfolgend Informationen zu den gespielten Instrumenten. Geeignet sei das Konzert für Kinder ab sechs Jahren und Erwachsene. Nach Ende des rund 45-minütigen Konzerts können sich die Besucher über die Angebote der Musikschule Unteres Remstal informieren und die gehörten Instrumente ausprobieren.

Quelle: WKZ 11.3.2019

Volkshochschule / Musikschule / Kunstschule - TuDu

Eine Wundertüte mit 13 Kreativkursen

Weiterbildung Das Sommeratelier „Tu Du“ bietet Workshops in den Ferien – vom Aktzeichnen bis zum Songwriting. *Von Annette Clauß*

Als er 13 war, hat ihm seine Schwester die ersten Akkorde auf der Gitarre beigebracht. Heute ist Ruben Fritz 29 Jahre alt und unterrichtet andere im Gitarrenspiel. Ein weiteres Steckenpferd ist der Gesang. Beide Fächer hat der Musikschulpädagoge studiert. Beim Sommeratelier „Tu Du“, das die Volkshochschule, die Kunstschule und die Musikschule Unteres Remstal nun zum neunten Mal gemeinsam anbieten, zeigt Ruben Fritz in einem Workshop, wie man einen Song schreibt. Letzteren singen die Teilnehmer natürlich selbst und begleiten sich dazu mit der Gitarre. Das Ziel sei, dass jeder in dem Kurs seinen eigenen Song entwickle und dann mit nach Hause nehme, sagt Ruben Fritz.

Er hat den Songwriting-Kurs im vergangenen Jahr erstmals angeboten, und auch im Programm für 2019 tauchen etliche neue Dozenten und Workshops auf. Man wolle den Teilnehmern Abwechslung und etwas Besonderes bieten, sagt Heike Burann von der Volkshochschule. Wie bisher sei das Motto „Klasse statt Masse“ – „das Angebot soll klein und fein bleiben“, erklärt Burann. Dieses Mal haben die drei Kooperationspartner 13 Angebote in ihre sommerliche Wundertüte gepackt – die Auswahl reicht vom Philosophiecafé über den Schreibkurs und Gospelworkshop bis zum Bildhauerkurs und zu einem Crashkurs im Jazz Dance. Oder eben dem Songwriting-Kurs mit Ruben Fritz, für den man Grundkenntnisse in Gitarre und Gesang braucht.

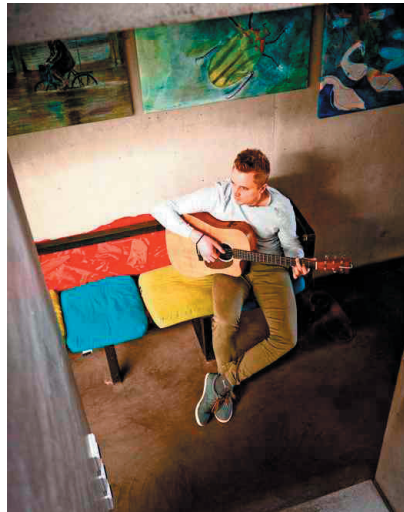
Der Remsecker hat früh begonnen, eigene Lieder zu schreiben, die er zu Beginn seiner Musikerlaufbahn mit der Band Piece of Heaven auf die Bühne gebracht hat. Im Tu-Du-Workshop wird er mit den Teilneh-

mern zunächst mal bekannte Lieder unter die Lupe nehmen. „Wir schauen uns an, wie Popsongs aufgebaut sind, welche Akkordfolgen vorkommen und wie ein Akkord aufgebaut ist“, erklärt Fritz. Maximal sechs Songwriter in spe können an dem Kurs teilnehmen, der am 5. und 8. August in der Volkshochschule in Waiblingen stattfindet.

Was kommt als Erstes – Melodie oder Text? „Jeder macht das anders“, ist Ruben Fritz' Erfahrung, „manche bringen erst den Text zu Papier, andere die Melodie.“ Er selbst mache es mal so, mal so, sagt der 29-Jährige, der sich in seinen Popsongs inzwischen auf deutschsprachige Liedtexte spezialisiert hat und ein großer Fan des Sän-

gers John Mayer ist. „In der Muttersprache kann ich Inhalte besser transportieren“, erzählt Ruben Fritz. In seinen Songs verarbeitet er eigene Erfahrungen, wobei sein Wunsch ist: „Sie sollen bei den Zuhörern Hoffnung und etwas Positives auslösen.“ Die Entstehungsgeschichte der Lieder sei unterschiedlich: „Manchmal schreibe ich einen Song in drei Stunden, und er ist fertig, manchmal sitze ich einen Monat dran.“

Der Songwriter-Kurs dauert allerdings nur vier Stunden und findet an zwei Abenden von 18 bis 20 Uhr statt. „Die Leute wünschen sich, dass wir uns auf sie einstellen“, sagt Christine Lutz, die Leiterin der Kunstschule: „Die wenigsten sind bereit, Urlaubstage zu opfern.“ So laufen die Workshops allesamt abends oder am Wochenende. Christine Lutz: „Die Leute sollen den Alltag mal hinter sich lassen und in kreative Sphären eintauchen.“



Ruben Fritz zeigt in seinem Kurs, wie man einen Song schreibt. Foto: Gottfried Stoppel

KREATIVE SOMMERKURSE

Programm Im Sommeratelier Tu Du kann man sich nach Herzenslust kreativ austoben, zum Beispiel im Philosophiecafé, im Schreibkurs, in der Fotowerkstatt, bei der Holzbildhauerei, im Gospelkurs, beim Aktzeichnen, beim Betonvögel machen oder Selbstporträt-aus-Ton-Modellieren, beim Jazz Dance sowie in Kursen für Blockflöte, Cajón, Gitarre und Songwriting und beim Improvisieren und Grooven auf dem jeweils eigenen Instrument.

Rabatt Frühbucher, die sich bis 6. Juni anmelden, bekommen einen Rabatt von zehn Prozent. Die insgesamt 13 Kurse kosten zwischen zwölf und 120 Euro Teilnahmegebühr, bei manchen kommen noch Materialkosten hinzu. Anmelden kann man sich für alle Kurse ausschließlich bei der Volkshochschule Unteres Remstal. *anc*

// Das detaillierte Kursprogramm unter www.vhs-unteres-remstal.de



22. Weinstadt
JAZZTAGE
 21. > 31. März



22. WEINSTADT JAZZTAGE

Die 22. Weinstadt Jazztage haben begonnen

Mit dem „Namysłowski-Quintett“ wurden die diesjährigen Jazztage in Weinstadt eröffnet und der polnisch eingefärbte Jazz mit Folklore-Beimischungen begeisterte das Publikum im Stiftskeller.

Am Abend danach kam ein ganz anderes Jazzprogramm in den JAK-Jazzkeller: Komponist und Pianist Rainer Tempel mit Sängerin Fola Dada füllten das Gewölbe mit vertonten Gedichten und setzten so auf ihre Weise das „romantische Kunstlied“ im Jazz fort.

Die „Trumpet Night“ brachte hochkarätige Jazzmusiker auf die Bühne der Jahnhalle und mit Rüdiger Baldauf und einem Musiker-Team kam so richtig Jazz-Sound und Lautstärke in die Halle.

Der Sonntag-Gottesdienst in der Evangelischen Stiftskirche Beutelsbach hatte in diesem Jahr die Jazzmusik in die Liturgie integriert und betrat damit „Neuland“ in der Landschaft der Jazztage. Gospels und Spirituals haben ja auch Spuren in Kirchenliedern hinterlassen, und wenn zum Beispiel die Schriftlesung mit feinem Schlagzeug untermalt wird, trifft Wort und Wirbel im Ohr zusammen. Kirchenchor und Jazzmusiker unter der Leitung von Uli Lutz zeigten ein gelungenes Experiment.

Quirig ging es zu, als am Sonntagnachmittag das „Jazzmeeting der Musikschule Unteres Remstal“ in der Jahnhalle die Bühne mit Nachwuchsmusikern füllte und die Halle mit begeistertem Publikum gefüllt war. Verschiedene Instrumentierungen und Gruppen zeigte ihr Können und ihre Begeisterung an den Instrumenten.

Jazz-Vielfalt in der Jahnhalle

Weinstadt-Endersbach.

Beim diesjährigen „Jazzmeeting“ der Musikschule Unteres Remstal haben mehr als 85 junge Schüler zum 22. Mal gezeigt, was der musikalische Nachwuchs aus der Region zu bieten hat, teilt Heiko von Roth in einer Pressemitteilung mit. Der Leiter der Musikschule Unteres Remstal schreibt, dass die Musiker in der Jahnhalle in Endersbach ein außerordentlich buntes und musikalisch vielfältiges Programm präsentierten.

Gleich zu Beginn verstand es das Percussion-Ensemble „Rhythm Stick“, auf virtuose Weise im Handumdrehen eine perfekte Urlaubsstimmung zu zaubern. Im Anschluss rockten die jungen „Kids Rock“. Als Kontrapunkt zur Jugend zeigte dann die Band des Jazzclubs Armer Konrad, dass sich auch nach Feierabend musikalisch noch einiges bewegen lässt. Die Brüder und Gitarristen von „Oriental Music“ bereicherten das Konzert mit zwei Stücken aus ihrer Heimat Syrien. Vorgetragen mit akustischer Gitarre, Gesang und dem arabischen Saiteninstrument Saz.

Die Moderatorin Ruth Sabadinowitsch führte durchs Programm und griff mit ihren Schülern von „Saxissimo“ auch gleich selbst zum Saxofon. Weiter ging es mit der Combo „Sax & Drums“. Die Jazzcombo „M.E. Streetband“ hatte wieder einige Jazz- und Soul-Perlen im Repertoire. Als krönender Abschluss spielte die Big Band der Jugendmusikschule in Ludwigsburg. Die 18 jungen Musiker von „Los Bigbanderos“ unter der Leitung von Andreas Baader überzeugten das Publikum. Laut Pressemitteilung zeigten sie sich als perfekt eingespielte Formation, die schon auf einige Konzerterfahrung zurückblicken kann.

Quelle: WKZ 04.04.2019





Ganz große Kunst im Bürgerhaus

Bei der Ballettaufführung der Musikschule Unteres Remstal zeigen junge Tänzerinnen und Tänzer großes Talent

VON UNSERER MITARBEITERIN
LYNN BARETH

Waiblingen.

Im Ghibellinensaal des Waiblinger Bürgerzentrums hat sich ein gespanntes Publikum versammelt – der Saal ist voll. Offenbar hat es sich herumgesprochen, was von den Ballettaufführungen der Musikschule Unteres Remstal zu erwarten ist: trotz Laienstatus eine profimäßige und in allen Aspekten überaus liebevoll umgesetzte Darbietung klassischen Balletts, gespickt mit viel jugendlicher Leidenschaft und Fantasie.

Durch den noch geschlossenen Vorhang kann man einen kurzen Blick auf die bereits auf der Bühne versammelten jungen Tänzer erhaschen: Ein kurzes Flimmern von Tüll und bunten Kostümen, dann schließt sich der Vorhang wieder hinter der Frau, die maßgeblich für die heutige Inszenierung verantwortlich ist: Alla Rybak, Ballettlehrerin der alten russischen Schule nach Waganowa, die seit über zwei Jahrzehnten an der Waiblinger Musikschule jungen Menschen den Kunsttanz näherbringt.

Sie wird von tosendem Applaus begrüßt, die Zuschauer kennen sie bereits, haben großen Respekt vor ihr. Sie selbst ist sichtlich aufgeregt – schließlich warten hinter dem Vorhang „ihre“ ganz Kleinen: Kinder ab vier Jahren, die heute zum ersten Mal überhaupt auf der Bühne stehen, das Lampenfieber färbt ab.

Schüler werden vom ersten Jahr an in Aufführungen mit eingebunden

Der Lehrerin ist es sehr wichtig, dass ihre Schülerinnen und Schüler vom ersten Jahr an in die Aufführungen mit eingebunden werden, dadurch motiviert werden, nicht die Lust verlieren. Deshalb ist der ganze erste Teil der heutigen Aufführung dem Sommer gewidmet, dem friedvollen Spiel von sanften Farben, Blumen und kleinen Tieren auf der Sommerwiese.

Der Vorhang öffnet sich, die Bühne ist gefüllt mit Kindern und Jugendlichen in bunten, meist pastellfarbenen Kostümen. Jede Gruppe hat ein eigenes Thema, eigene Kostüme, sorgsam ausgewählt und liebevoll hergestellt.

In diesem ersten Teil geben sich die eher jungen Schüler gegenseitig Halt: Während eine Gruppe tanzt, werden sie von der Masse der abwartenden Mitschüler umringt, deren buntes, fröhliches Erscheinungsbild liefert gleichzeitig eine verspielte Kulisse, die der Darbietung etwas den Ernst nimmt und den Tänzerinnen dadurch mehr Freiheit zur Imperfektion gestattet.

Die jungen Tänzer zeigen stolz, wie gut sie die Grundpositionen und auch einige be-



Beim „Tanz der großen Blumen“ war der Leistungsunterschied zu den kleineren Tänzerinnen deutlich zu merken.

Fotos: Habermann

reits etwas weiter fortgeschrittenen Techniken des klassischen Tanzes beherrschen. Omnipräsent ist zunächst die Musik des Großmeisters Dmitri Schostakowitsch, der mit seinen Kompositionen nicht nur die Kammermusik, sondern auch das Ballett bis heute entscheidend geprägt hat. Die ganz Kleinen sind als Bienen und Marienkäfer, Häschen oder Frösche verkleidet.

Sie lernen noch, ihre Bewegungen ganz der Musik und deren Takt anzupassen, auch mit der Unterscheidung von links und rechts hapert es manchmal noch – scheinbar hat das Choreografin Rybak jedoch mit einkalkuliert, wäre doch das Ballett der Hoppelhäschen nicht halb so niedrig und rührend, würden die Häschen nicht auch an der ein oder anderen Stelle mal in die falsche Richtung loshoppeln.

An anderen Stellen erweist sich das weit abstehende Tutu als große Hilfe: So kann man den nervösen Vordermann daran auch mal ganz dezent auf die richtige Position ziehen und so die Geometrie der Gruppe erhalten.

Humor beweist das Ensemble auch, wenn zu Léon Delibes weltberühmten „Pizzicato“ die Fröschen tanzen – und dieses durch laute „Quak“-Einwürfe doch ziemlich entfremden.

Beim „Tanz der großen Blumen“ fallen die etwas älteren Mädchen nicht nur durch ihre wirklich prachtvollen Tutus auf. Hier

kann man bereits den Übergang zum gehobenen Niveau beobachten: Die acht Tänzerinnen verfügen über mehr Körperbeherrschung als die Tänzerinnen vor ihnen, ihre Bewegungen sind stärker aufeinander und auf die Musik abgestimmt, streben einem deutlich sichtbaren Ideal, der Synchronität entgegen.

Tango, russischer Tanz, Sirtaki: Internationalität des Tanzes

Der zweite Teil des Abends steht unter einem weniger verspielten, abstrakteren Motto als der Auftakt der Aufführung. „Aufforderung zum Tanz“ titelt das folgende Programm. Keine schutzgebende Schulgemeinschaft am Bühnenrand mehr, keine weichen Sommerfarben, sondern professionelles Bühnenlicht und kleine Tänzergruppen, die den Bühnenraum als geometrische Fläche auszunutzen wissen.

Was nun auf der Bühne geschieht, sprüht vor Ehrgeiz, dennoch ist den Tänzerinnen die Freude am Tanz bei jeder noch so kontrollierten Bewegung, bei jedem zackigen Positionswechsel, bei jedem Sprung, jeder Pirouette deutlich anzusehen. Die erfahrenen Ballettschülerinnen tanzen zum großen Teil bereits spitz und beherrschen diese Kunst bereits außerordentlich gut.

Beim „Klaviertastentanz“ zu Mozarts „A la Turca“ und Tschairowskis „Pas de trois“ sind die Tänzerinnen kaum merklich älter als die meisten Darsteller der ersten Hälfte und dennoch bereits kleine Profis. Hier zeigt sich wieder einmal: Früh anfangen und dranbleiben lohnt sich eben doch.

Mit einem Tango, einem russischen Tanz und einem Sirtaki zeigen die Ballettschüler, wie international und zeitlos die Kunstform des Tanzes ist. Gewagt wird es, wenn sich unbestreitbare Verfechter des klassischen Balletts und der klassischen Musik mit einem Jazztanz an ganz andere Bewegungen und ausgerechnet an die Musik Michael Jacksons herantasten. Zu einer instrumentalen Disco-Version von „Smooth Criminal“ kommen die davor noch in Tüll gehüllten jungen Frauen in engen schwarzen Jeans, kess geknoteten Hemden und mit Hut zurück auf die Bühne. Zusammen mit klar im klassischen Tanz angesiedelten Figuren sind jetzt stärkerer Hüftschwung, mehr Feeling und Elemente aus dem Hip-Hop und sogar dem modernen Dance-Hall zu sehen – eine ungewöhnliche und dennoch explosiv begeisternde Mischung.

Den klaren Höhepunkt des Abends bildet die Choreografie mit dem Titel „Chopiniana“ zur Musik von Frédéric Chopin (wie der

Name schon nahelegt). Dazu kommen die offenbar besten Tänzer der Musikschule zu einem insgesamt elfköpfigen Ensemble zusammen, getanzt wird meist in kleinen Gruppen, als Pas de deux oder sogar Solo.

Die jungen Tänzer nutzen diese Glanzvorstellung, um den großen Meistern nachzuziefern, wie sie nur können: in Anmut, Grazie, Körperkontrolle und Technik genauso wie in Ausstrahlung und Gesichtsausdruck. Hier ist nichts Laienhaftes mehr sichtbar. Besonders begeistert ist bei dieser Darbietung der Auftritt eines männlichen Tänzers: Malte Nuding tanzt wie ein Profi, er beherrscht selbst sehr komplizierte Figuren wie die „Fouretté en Tournant“, eine Drehung mit anschließender Pirouette, mit spielender Leichtigkeit. Zum Schluss des Stücks vereinen sich die elf Tänzer zum großen Finale: ausdrucksstark, schillernd und in perfekter Harmonie. Das Publikum ist völlig aus dem Häuschen und zollt den jungen Talenten entsprechenden Beifall.

Tanz in Waiblingen:

■ Ein solches **umfassendes Ballett-Angebot** an einer städtischen Musikschule ist eher ungewöhnlich: Zumeist beschränken Jugendmusikschulen sich auf den reinen Instrumentalunterricht, Ballettkurse werden an speziellen Tanzschulen angeboten.

■ **Alla Rybak** unterrichtet seit 1995 an der Musikschule Unteres Remstal. Damals übernahm sie nach eigenen Angaben 15 Schülerinnen von ihrer Vorgängerin, heute sind es um die 150. Gebrobt wird in der Sporthalle in Beutelsbach.



Kleine und große Tänzerinnen begeisterten alle.



Die kleinen Hoppelhäschen lernen noch, ihre Bewegungen ganz der Musik und deren Takt anzupassen.

Tipp des Tages

Großprojekt „Carmina Burana“

Rund 200 Sänger und Instrumentalisten aus dem ganzen Remstal führen am Samstag und Sonntag, 25. und 26. Mai, in Waiblingen und Weinstadt die Kantate „Carmina Burana“ von Carl Orff auf. Nach „Anatevka“ (2014 in Weinstadt, 2015 in Waiblingen) ist die Inszenierung das zweite Großprojekt des Waiblinger Vereins Kommunale Bühne: Er setzt sie anlässlich der Remstal-Gartenschau in Zusammenarbeit mit der Musikschule Unteres Remstal, dem Rems-Murr-Sinfonie-Orchester, dem Rems-Murr-Chor und der Stimmbildungs-AG des Remstal-Gymnasium Weinstadt um. Als Solisten werden Johanna Pommranz (Sopran), Joaquín Asiáin (Tenor) und Johannes Mooser (Bariton) zu hören sein. Sibylle Bross wird als Aktionskünstlerin live ein Bild malen.

Am Samstag, 25. Mai, ist die Inszenierung von 19 Uhr an im Bürgerzentrum zu sehen. Am Sonntag, 26. Mai, folgt die Aufführung in der Beutelsbacher Halle. Beginn ist dort um 18 Uhr; Getränke sind bereits von 16.30 Uhr an im Foyer erhältlich, der Saal wird um 17 Uhr geöffnet. Karten fürs Bürgerzentrum kosten je nach Kategorie 14 oder 18 Euro, ermäßigt zehn Euro. Für Beutelsbach gilt ein Einheitspreis in Höhe von 14 Euro, ermäßigt 8 Euro. Vorverkaufsstellen sind die Buchhandlungen Osiander in Waiblingen (Kurze Straße 24) und Blessings4you in Beutelsbach (Poststraße 17). Außerdem sind Karten per E-Mail an davis.klassajango@gmail.com erhältlich. An der Abendkasse wird es Restkarten geben. Der Verkauf beginnt in Waiblingen um 17.30 Uhr, in Weinstadt um 16.30 Uhr.

Die Gesamtleitung der Aufführung hat Michael Davis. Die Chorparts studierten Stephan Gugeller-Schmieg, Jeanette von Krosigk, Tilmann Düring und Uta Scheirle mit den Sängern ein, die Blechbläser leitete Wolfgang Goll an.

Romeo und Julia mit Happy End

Musical der Friedensschule, der Musikschule Unteres Remstal und der Gitarrenscheule Latus begeistert das Publikum

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
KEZIBAN BITEK

Waiblingen.

Je bekannter und beliebter ein Werk ist, desto schwieriger ist es, das Publikum zu überraschen – und es für sich zu gewinnen. Für die Schüler der Neustädter Friedensschule war das kein Problem. Das Musical „Romeo und Julia – reloaded“, angepasst an die heutige Zeit und die Schulumgebung, beschäftigte sich neben Liebe auch mit gesellschaftskritischen Themen.

In der Fassung der Neustädter Friedensschule ist der Klassiker von Verona in ein Internat verlegt worden. Die Theater-AG der Schule soll just „Romeo und Julia“ auführen. Doch die Schüler stellen fest, dass ihr Hauptdarsteller Simon von der Rolle des Romeos weder begeistert noch für sie geeignet ist: Ein neuer Romeo muss her. Als Schauspielpartner kann sich Julia Romeo Belmonte vorstellen, einen externen Schüler. Ihr Vorschlag stößt allerdings auf Ablehnung: ein Externer in der Theatergruppe der Internatsschüler? Unvorstellbar! Die anderen Schüler verhöhnen Romeo, weil er Ballett tanzt, und machen Andeutungen, dass er schwul sei.

Die Internen und die Externen: Zwei verfeindete Schülerschaften

„Ich bin nicht schwul. Und wenn, auch dann würde euch das gar nichts angehen“, sagt Romeo Belmonte aufgebracht. Denn bei der Inszenierung der Friedensschule steht nicht nur die Liebe im Vordergrund, sondern auch aktuelle Debatten werden aufgegriffen.

Die Beziehung von den beiden ist vielen ein Dorn im Auge – wie dem Internatsschüler Patrick Prinz und der Internatsleiterin Gwendolin Rottweiler. Mit seinen herablassenden Bemerkungen macht Patrick auch vor Maria Belmonte, Romeos Mutter, nicht halt. Als Julia ihn auf sein falsches Benehmen anspricht, sagt er: „Das sind doch Italiener, die wir hier durchfüttern. Und dann schicken sie ihre Kinder auf unsere Kosten in die Schule.“ Noch etwas steht für ihn fest: „Du gehörst zu mir, Julia.“ Doch we-



Julia stellt sich auf die Seite von Romeo und dessen Freunden, als diese von Patrick und seinen Mitläufern verhöhnt werden.

Foto: Palmizi

der Julia noch Romeo lassen Dritte über ihre Beziehung urteilen. Sie verbringen immer wieder Zeit miteinander. „Was hörst du denn für 'ne Mucke?“, fragt Romeo. „Deutschen Hip-Hop. Wenn meine Mutter das wüsste“, kichert Julia. Denn Katrin Kapulet würde weder den Musikgeschmack ihrer Tochter noch die Beziehung gutheißen. Denn auch in dieser Inszenierung spielt das ursprüngliche Thema Familie eine Rolle. Obwohl die Band zwischen allen Szenen Klassiker der Rock- und Popgeschichte spielt, wird das Publikum an dieser Stelle mit einem Rap von Romeo überrascht.

Doch nicht alle sind gegen das Paar: Das Pendant von Pater Lorenzo, der in der Urfassung dem Paar hilft, ist hier die Schwester Lorenza. Toleranz unseren Mitmenschen gegenüber, lautet das Thema ihres Religionsunterrichts. Als Romeo als Folge einer Lüge von der Schule verwiesen wird, helfen Schwester Lorenza und ihre Kollegin Rosella Schubert. Sie verstecken Julia und Romeo.

Romeo wird vorgeworfen, den Internatsschüler Tybor in den Ebnisee geschubst zu haben. Die Wahrheit aber ist, dass er hineingefallen ist, als Romeo ihn wegen einer Prügelei zur Rede stellen wollte, und Romeo ihn sogar gerettet hat. Romeo hatte wissen

wollen, weshalb Tybor einen von Romeos Freunden geschlagen hat.

Nach dem Schulverweis von Romeo tauchen die beiden unter. Erst nachdem Schwester Lorenza und die Musiklehrerin Schubert die Falschaussage aufdecken, tauchen sie wieder auf. Inzwischen haben sich alle versöhnt und freuen sich auf die Rückkehr der beiden. Zum Abschluss doch noch die Aufführung: Romeo steht vor Julias Balkon und spricht zu ihr – in der Rolle von Romeo.

Standing Ovation, Pfiffe und Jubel während des gesamten Musicals

Einige Highlights hatte das Musical zu bieten. Standing Ovation, Pfiffe und Jubel waren während des gesamten Musicals keine Ausnahme, sondern die Regel. Während des Schauspiels, aber auch als die Bühne vorbereitet wurde und die Band gespielt hat, haben die Zuschauer zur Musik geklatscht oder mit den Füßen rhythmisch getrampelt.

Der Auftritt der Schüler der Fröbelschule – in der Rolle eines Schulsanitätsdienstes – mit Blaulicht, Martinshorn und Liege wurde vom Publikum bejubelt. Auch der Schulchor der Friedensschule – bestehend aus Grund-

schulern, die unter anderem „Hallelujah“ und „They don't care about us“ von Michael Jackson gesungen und dazu getanzt haben – erhielten viel Zuspruch. Ebenso die Breakdance-Einlage eines Schülers. Auch beim italienischen Sologesang von Maria Belmonte waren die Zuschauer begeistert. Und sehr viel Applaus gab es nicht zuletzt bei einer romantischen Szene: Als Romeo und Julia getanzt und sich im Anschluss geküsst haben.

70 Mitwirkende

Die **Gesamtleitung** des Musicals hatten Maren Weber von der Musikschule Unteres Remstal und die Lehrerinnen Andrea Dörrich und Heide Kutzner. Markus Latus von der Neustädter Gitarrenscheule Latus hat die **musikalische Leitung** übernommen. Das Stück wurde von der Schulband der Friedensschule **live begleitet**. Daneben hat eine Schülergruppe der Fröbelschule Schmiden mitgewirkt, außerdem der Schulchor der Friedensschule.



Quelle: WKZ 01.06.2019

Eindrücke - Infoveranstaltungen



Eindrücke - Workshops an der Musikschule Gitarrenklassen an Grundschulen



Drum Circle Workshop am Forum Süd Waiblingen



Rhythm & Performances



Erlebnisbericht Musikschul-Ensemble

In Jarandilla de la Vera, einem kleinen Ort in der spanischen Extremadura fand dieses Jahr Ende Juni für eine Woche zum zehnten Mal der Suzuki-Geigenworkshop „Música en la Vera“ statt. Wir, das Quartett „Ensemble 4x4“ der Musikschule Unteres Remstal unter der Leitung von Michael Hoover, hatten die Möglichkeit, zu diesem Zweck nach Spanien zu reisen, um dort sowohl musikalische als auch sprachliche und kulturelle Erfahrungen zu sammeln. Unser Tag startete jeden Morgen mit einer Einzelstunde bei Trudi Miles, einer international tätigen Dozentin aus Neuseeland, die mit uns intensiv an der Gestaltung unserer Solostücke arbeitete. Anschließend folgten Orchesterproben mit Alfonso Ordieres, einem Geiger des Madrider Staatsorchesters. Nachmittags hatten wir die Möglichkeit, als Quartett Stücke aus unserem Repertoire vorzuspielen, mit dem wir uns bereits bei zahlreichen Konzerten im unteren Remstal einen Namen gemacht haben. Besonders viel Spaß gemacht haben die Aufführungen von einem Michael Jackson-Medley und dem Violin-Doppelkonzert in d-moll von J. S. Bach mit dem Orchester vor eindrucksvoller Kulisse. Natürlich durfte das traditionelle Konzert in Cuacos de Yuste mit Stücken aus dem internationalen Suzuki-Repertoire nicht fehlen. Da Spanier wie Deutsche diese Stücke auswendig spielen können, war für dieses Konzert keine Probe erforderlich. Jedoch kam neben dem vielen Geigespielen die Freizeit nicht zu kurz. So konnten wir abends viel Zeit mit den spanischen Schülern verbringen und uns mit ihnen nach dem heißen Tag in einem idyllischen Bergsee erfrischen oder die Gegend erkunden. Insgesamt hatten wir eine unvergessliche Zeit, die uns dazu inspirierte, an weiteren internationalen Geigenworkshops teilzunehmen.



Eindrücke - Remstalgartenschau



Eröffnung Gartenschau in Kernen: Bigband M.E. Street Band



Eröffnung Gartenschau in Waiblingen: Rhythmikklassen Friedensschule



Öffentlicher Drum Circle: Talauen Waiblingen



REMSTAL
GARTENSCHAU
2019



Konzert Bigband M.E. Street Band: Steinbruch Endersbach



Spende für Drum Circle Instrumente von Tigre Vermelho



Brassmob Weinstadt: Steinbruch Endersbach



REMSTAL
GARTENSCHAU
2019



Lauschen & Verweilen: Gewölbekeller „Kunst und Keramik“





Streicher- und Vokalkonzert: Kunstlichtung Waiblingen



Hänsel & Gretel: Birkelspitze Weinstadt / Kunstlichtung Waiblingen



REMSTAL
GARTENSCHAU
2019



Trio Szeretettel: Birkelspitze Weinstadt



REMSTAL
GARTENSCHAU
2019



Remspiraten: Bürgerzentrum Waiblingen



Tag der Musikschulen: Talauen Waiblingen



REMSTAL
GARTENSCHAU
2019



Tag der Musikschulen: Die Rems wird hörbar

Waiblingen.

Vom großen Percussionensemble über den Brass Mob Weinstadt, das Sax & Drums Ensemble sowie die Kids Rock Band waren die Ensembles der Musikschule beim Tag der Musikschulen bei der Remstal-Gartenschau am

Waiblinger Talauensee zu hören. Der Pressemitteilung der Musikschule Unteres Remstal zufolge präsentierte der Gitarrenlehrer Michael Zeuner mit seinem Satorinquartett getreu dem Motto „Wir machen die Rems hörbar“ den Talauensee mit Unterwassermikrofonen. Die Zu-

schauer hatten die Möglichkeit, per Kopfhörer zum Zuhörer zu werden. Eine Projektion der sichtbaren wie unsichtbaren Wasserwelt wurde so möglich. Das Geschehen unter Wasser bestimmte die Reihenfolge der Stücke von Steve Reich über Arvo Pärt bis hin zu Pat Meth-

ney. Den Abschluss am Talauensee setzte die Salsaband Chacán des Posaunenlehrers Benjamin Gerny mit heißen Salsa-Rhythmen und Latin-Jazz. Die Remspiraten kaperten nach Weinstadt und Waiblingen auf ihrer letzten Kapferfahrt auch die Gemeinde Kernen.



Tag der Musikschulen: Bürgerhaus Kernen



REMSTAL
GARTENSCHAU
2019





Vielsaitig gezupft: St. Andreas Kirche Endersbach



REMSTAL
GARTENSCHAU
2019



Jugend Kultur Festival: Skaterbahn Waiblingen



Abschlusskonzert Remstalgartenschau

Die Schöpfung nach Waiblinger Art

Großartig gelungener klangvoller Abschluss der Gartenschau

VON UNSERER MITARBEITERIN
URSULA QUAST

Waiblingen.

Das restlos ausverkaufte Konzert mit Joseph Haydns Oratorium „Die Schöpfung“ im Waiblinger Bürgerzentrum, bescherte der Highlight-Sammlung des zurückliegenden kulturellen Gartenschausommers in Waiblingen noch eine besonders funkelnde Krönung.

Haydns Musik begleitet Gottes Schöpfung der Erde kongenial. Was Gott jedoch in sieben Tagen bewältigte, hat dem Komponisten drei lange, harte Arbeitsjahre abgenötigt. Die Uraufführung seines Oratoriums dirigierte Haydn in Wien selbst und löste damit einen wahren Aufführungs-Hype aus, der bis heute anhält. Allerdings fanden sich im Jahr 1799 im Wiener Burgtheater nur knapp 200 Mitwirkende ein. Das konnte Waiblingen mit etwa 250 Sängerkehlen und einem großen Orchester mit über 50 Instrumentalisten locker toppen.

Bombastisch zeigte sich die Klangfülle der sechs auf der Bühne vereinten Waiblinger Chöre und des durch Instrumentalisten der Jugendmusikschule (von Thomas Engel koordiniert) verstärkten Waiblinger Kammerorchesters (Knud Janssen).

Himmlische Heerscharen

Ursuppe brodelt, wabert, das Orchester auf der Bühne zeichnet die Nebel im Chaos. Einer der eigenartigsten Instrumentalsätze der Musikkultur erklingt gleich zu Beginn, steigt aus einer hörbar gemachten Stille auf. Unglaublich, wie der Klassiker Haydn, ein Genie der Form, die Formlosigkeit des Anfangs fasst.

Und dann treten die drei Erzengel auf: Gabriel (in betörend warmer Tongestaltung von der in Waiblingen geborenen Cornelia Götz gesungen, Uriel (Nik Kevin Koch, ebenfalls aus Waiblingen, ist mit seinem fantastisch gestaltenden Tenor derzeit Ensemblemitglied am Theater in St. Gallen) und Raphael (vom ehemaligen Stauferschüler und Basssänger Thomas Fleischmann dargeboten). Sie berichten von der Erschaffung der Erde in Rezitativen und kommentieren die Bevölkerung der Welt in Arien, bildhaft, voller Anteilnahme. Ihnen zur Seite stehen die Chöre als Vertreter der himmlischen Heerscharen, mit der jubelnden Zeichnung der Schöpfungsfaszination beauftragt. Temperamentvoll agieren die Chöre, akzentuiert, gut geführt im ersten Teil von KMD Immanuel Rössler (Leiter Michaelskantorei/Jugendkantorei).

Im zweiten Teil übernimmt Aja Schwoerer (Salierymnasium) das Zepter, die cha-

raktervoll das gemeinsame Wirken von Solisten und Chören zusammenhält. Peter Meinke (Ltg. Philharmonischer Chor) übernimmt den Dirigentenstab im dritten Teil und die vereinten Ensembles präsentieren sich unter jeder Führung konzentriert, frei und wirkungsvoll gestaltend.

Ob das Brausen der Winde, ob Hagel, Donner oder Blitz, das Rauschen der Meere, die „unendliche Freude“ der Engel über die gelungenen Schöpfungstage, ob große Fuge oder kantable Arie für die Beschreibung anfänglicher Dürre bis zum paradiesischen Leben des ersten Menschenpaares: Sänger und Instrumentalisten erweckten Klänge tiefgründiger Bewegung. Fast zweieinhalb Stunden war das Publikum gefesselt von der Intensität des Geschehens.

Waiblinger Sangeslust

Die Idee für das Projekt entstand vor drei Jahren. Immanuel Rössler, Kirchenmusikdirektor an der Michaelskirche, machte sich Gedanken, wie sich die Kulturschaffenden der Stadt ins Gartenschau-geschehen einbringen könnten. Beim Lichtprojekt der Heimattage waren kleinere Teile der Schöpfung zur Aufführung gekommen. Und weil in Waiblingen die Gesangskultur großgeschrieben ist, entstand aus diesem Keim die Idee, gemeinsam das großartige Werk zur Aufführung zu bringen.

Die reizvolle Anfrage richtete sich dann an all die Chöre der Stadt, die durchaus auch eine alleinige Aufführung der Schöpfung hätten bewältigen können. Michaelskantorei und Jugendkantorei (Leitung: Immanuel Rössler) waren von Anbeginn gesetzt, begeistert traten dazu der Philharmonische Chor (Peter Meinke), der Chor der Eltern und Freunde des Salierymnasiums (Aja Schwoerer), der Stauerchor (Wieland Kleinbub), das Waiblinger Vocalensemble (Katharina Eberl).

Bürgerschaftliches Engagement

Dazu fanden sich drei formidable Solisten mit Waiblinger Wurzeln, die alle drei umgehend eine Teilnahme am Projekt zusagten. Das Kulturamt freute sich über solch bemerkenswertes bürgerschaftliches Kulturengagement, das auch das Waiblinger Bürgerzentrum auf ideale Weise belebt. Die Stadt übernahm den Part des Veranstalters. Die Chöre bereiteten sich getrennt vor, um dann in letzten gemeinsamen Proben mit dem Orchester alle Sangeskraft in einen Ring zu werfen. Immanuel Rössler ist begeistert: „Diese Stadt hat ein Alleinstellungsmerkmal. So viele Chöre, die im gleichen Segment in Waiblingen unterwegs sind, leben gut miteinander, arbeiten friedvoll nebeneinander. Aber dass auch solch eine gemeinsame Aktion verwirklicht werden kann: Das ist Waiblingen!“

DAS KOLLEGIUM 2018/2019

Das Kollegium der MSUR 2018 / 2019

Das Lehrerkollegium hatte zum Oktober 2019 73 Mitglieder davon 43 angestellte Kollegen und 30 Lehrkräfte mit Honorarverträgen (H). Das Kollegium wurde 2012 in 3 Teams gegliedert. Die 3 RegionalteamleiterInnen sind: Birgit Does für Weinstadt und Ulla-Britta Schulte für Kernen – Korb sowie Rainer Trapp für Waiblingen.

Fachbereich Grundstufe: 8

Does	Birgit		RME, SBS, Fachbereichsleitung, RTL WE
Feuerstein	Roland	H	RME in Diakonie
Jackson	Melanie		RME, SBS, Kooperationen
Schulz	Annete	H	RME, Zwergenmusik
Siegrist	Bettina		RME, SBS
Simmel	Monika		RME, Zwergenmusik, SBS, Kooperationen
Weber	Maren		Kooperationen
Weiß	Sarah		Kooperationen

Fachbereich Blasinstrument: 10 (Oetinger zählt zu Klavier)

Bauer	Lina	H	Oboe
Braun	Christoph		Trompete, Ensemble
Buck	Sabrina		Trompete
Engel	Thomas		Klarinette, Bläserklasse
Gerny	Benjamin		Posaune, Bläserklasse
Noirhomme	Raymund		Querflöte, Blockflöte, Fachbereichsleitung
Oetinger	Felicitas		Querflöte, Blockflöte,
Paland	Renate		Querflöte, Blockflöte,
Roser	Michael	H	Fagott
Samochvalov	Alexander	H	Waldhorn
Trapp	Rainer		Klarinette, RTL WN

Fachbereich Streichinstrumente: 9 (Weiß zählt zu Grundstufe)

Gaube	Marius	H	Violoncello
Hoover	Michael		Violine
Kondratova	Alena	H	Violine
Manz-Krennerich	Iona		Violine
Penalba	Carmen		Violine, Fachrichtungsleitung
Roller	Hartmut		Violine
Strambach	Daniel		Violine, Viola
Stieldorf	Alina	H	Violoncello
Tone	Ines		Violoncello
Weiß	Sarah		Violine, Viola

Fachbereich Ballett, Tanz: 2

Douaoui	Joanna	H	
Rybak	Alla		

Ausgeschiedene LK im Schuljahr 2018/2019: Karl Nemecek, Bich Duong Ngo, Uriel Stülpnage, Iwona Oczkos, Alena Kondratova, Marco Saric, Ines Namakonov

Neue LK im Schuljahr 2018/2019: Sarah Weiß, Stephan Mail, Alina Stieldorf, Anne Braun, Jonas Khalil, Lina Alaune

Fachbereich Poplar & Jazz: 12

Dangelmaier	Christoph	H	E-Bass
Eyison	Thomas	H	Afrikanische Trommeln
Keltsch	Thomas		Schlagzeug Percussion
Lampel	Peter		Schlagzeug, Percussion
Meyerle	Felix	H	Jazzklavier, Bandprojekt, Kooperationen
Müller	Frank Steffen		E-Gitarre
Reiß	Jürgen	H	Schlagzeug, Percussion
Sabadinowitsch	Ruth		Saxophon, Fachbereichsleitung
Scheibel	Philip	H	Beatboxen
Toms	Jordan	H	Jazzklavier, Kooperationen
Uhl	Reinhold		Saxophon
von Roth	Heiko		Saxophon, Klarinette

Fachbereich Zupfinstrument: 16

Fritz	Ruben	H	Gitarre
Gragert	Viktor	H	Gitarre
Hornych	Ricarda		Gitarre, Kooperation
Khalil	Jonas	H	Gitarre
Kübler	Rabia		Gitarre - Mutterschutz
Mail	Stephan	H	Gitarre, Kooperationen
Marcenaro	Gian	H	Gitarre, Kooperationen
Neitzel	Sara	H	Gitarre
Özdengürer	Sedat	H	Baglama, Saz
Retz	Steffen		Gitarre
Soldner	Irmela		Harfe
Tewes	Ludwig	H	Gitarre, Kooperation
Vázquez	Israel	H	Gitarre
Wilhelmy-Noirhomme	Antje		Gitarre
Wilke	Ute		Gitarre, Fachbereichsleitung
Zeuner	Michael	H	Gitarre

Fachbereich Blockflöte: 2

Schäfer	Claudia		Blockflöte
Robescu	Monika		Blockflöte, Fachbereichsleitung

Fachbereich Klavier & Gesang: 14 (Meyerle und Toms zählen zu Jazz,Pop)

Alaune	Lina	H	Klavier
Bock	Martin	H	Klavier
Fehn	Monika		Klavier
Höppner	Axel		Klavier
Kreuzer	Bernhard	H	Klavier
Kuhn	Nelli		Klavier
Mentrup	Andrea		Klavier
Oetinger	Felicitas		Klavier, Fachbereichsleitung
Oczkos	Iwona	H	Klavier
Ritter	Carmen Noemi		Klavier
Rößler	Immanuel	H	Kirchenorgel
Ruckh	Matthias		Klavier
Schulte	Ulla-Britta		Klavier, RTL KE, KO
Meyerle	Felix	H	Jazzklavier
Soto Nicolas	Manuela		Gesang
Toms	Jordan	H	Jazzklavier

TERMINVORSCHAU

Terminvorschau 2019/2020 MSUR**2019**

November

Fr	29.11.2019	„Come Together“ Jam Session 20:00 Uhr Jazzclub Armer Konrad - Weinstadt
Sa	30.11.2019	Adventskonzert Hohenacker 17:00 Uhr Bürgerhaus Hohenacker - Waiblingen

Dezember

Sa	07.12.2019	Adventskonzert 16:00 Uhr Mauritiuskirche Kernen Rommelshausen
So	15.12.2019	Adventskonzert 17:00 Uhr evangelische Kirche – Korb

2020

Januar

Sa	11.01.2020	Vorbereitungskonzert Jugend Musiziert 17:00 Uhr Welfensaal - Bürgerzentrum Waiblingen
So	19.01.2020	Vorbereitungskonzert Jugend Musiziert 10:00 Uhr Glockenkelter – Kernen Stetten
Sa	25.01.2020	Instrumenteninfo 10:00 Uhr Comeniusschule – Waiblingen Zentrum

Februar

Sa	15.02 2020	Podiumskonzert / Abiturvorbereitungskonzert 17:00 Uhr Glockenkelter – Kernen Stetten
----	------------	--

März

Sa	07.03 2019	Kinderkonzert mit Instrumenteninfo 14:00 Uhr Bürgerzentrum Waiblingen
So	22.03 2020	Jazzmeeting der MSUR – Jazztage Weinstadt 17:00 Uhr Jahnhalle - Weinstadt Endersbach



Musikschule Unteres Remstal e.V.
Christofstrasse 21, 71332 Waiblingen
Telefon: 07151-15611 und 15654
Telefax: 07151-562315
info@msur.de